

kath. Klerus in der Vergangenheit Ungarns), 1847; A Székesfehérvárott fölfedezett királyi sírboltokról (Über die in Stuhlweissenburg entdeckten Kgl. Gräber), 1849; Vestigia historica Basilicae Alba-Regalensis B. M. Virginis a S. Stephano rege conditae; item Capellae Custodiatus S. Annae Novis Curis, 1866; A régészeti gyűjtemények jelentősége (Die Bedeutung der archäolog. Smlg.), 1874; Historia dioecesis Alba-Regalensis ab erecta sede episcopali 1777–1877, 1877, Suppl. 1887; etc.

L.: *Religió*, Jg. 48, 1889, S. 322f.; *Pesti Napló*, 1889, n. 133; *Magyar Állam*, 1889, n. 113; *Székesfehérvár és Vidéke*, 1889, S. 59; *Magyar Tudományos Akadémiai emlékszádek*, Bd. 6, 1890, n. 7; *Katolikus Lex.*; *Pallas*; *Révai*; *Szimyei*, *Wurzbach*; *E. Hermann*, *A katolikus Egyház története Magyarországon 1914-ig (Geschichte der kath. Kirche in Ungarn bis 1914)*, 1973, S. 484; *G. Adriányi*, *Ungarn und das I. Vaticanum*, 1975, S. 61.

(S. Cser-Palkovits–E. Gianone)

Pauer Josef Chrysostomus, Bischof. * Wien, 29. 6. 1756; † St. Pölten (NÖ), 19. 12. 1826. War Jesuitennovize bis zur Ordensaufhebung 1773, dann im Professorenhaus der Barnabiten bei St. Michael und sowohl im Lehramt als auch in der Pfarre eingesetzt. 1794 Kaplan der adeligen dt. Leibgarde, war er in allen Ämtern des Feld-Konsistoriums tätig, 1796 als Feldsuperior, 1806 als Dir. des Feld-Konsistoriums, 1815 als Apostol. Vikar der k. k. Heere und tit. Bischof von Dulma in partibus infidelium. Propst von Altbunzlau, Ehrendomherr von St. Pölten und Gran. 1823 wurde er unter Beibehaltung des Apostol. Feld-Vikariates zum Bischof von St. Pölten ernannt. P. erwarb sich große Verdienste, u. a. um die Gehaltsregulierung der Garnisons- und Spitalskapläne, um Erlaß von Instruktionen über Einführung und Aufbewahrung der Militärmatriken und um Sicherung des den Feld-Superioren zugestandenen Anrechtes auf Ehrenkanonikate.

L.: *E. Bielik*, *Geschichte der k. u. k. Militärseelsorge und des Apostol. Feld-Vicariates*, 1901, S. 103f.; *J. Wodka*, *Das Bistum St. Pölten*, 1950, S. 38.

(F. Loidl)

Pauer Wolfgang (Eduard), Can. reg., Theologe und Kunsthistoriker. * Tracht (Strachotin, Mähren), 14. 12. 1867; † Klosterneuburg (NÖ), 9. 1. 1950. Trat 1886 in das Augustiner Chorherrenstift Klosterneuburg ein, 1890 Prof. 1891 Priesterweihe. Nach kurzer Seelsorgetätigkeit stud. er 1891–95 an der Univ. Wien Kunstgeschichte (1896 Dr. phil.) und unterrichtete zunächst an mehreren Mittelschulen Religion. 1912 Kustos der Stiftsmlg. in Klosterneuburg, 1918–24 Doz. für Liturgik und Kunstgeschichte an der Kunstgewerbeschule (Akad. für ange-

wandte Kunst) in Wien, 1931 Ehrenkanonikus des Fürst Dietrichsteinschen Kollegiatkapitels in Nikolsburg. P. war ein sehr fruchtbarer Schriftsteller. Er verfaßte Mittelschullehrbücher, zahlreiche kunsth. Werke (meist über Klosterneuburg) und eine Unzahl von Essays und Artikeln in verschiedenen Z. und Ztg. P. war auch als Vortragender sehr beliebt und unterhielt enge Beziehungen zu vielen bedeutenden Zeitgenossen wie Hofmannsthal (s. d.), Renner etc.

W.: *Regesten zur Geschichte der Pfarre Hietzing*, 1898; *Der marian. Bilderzyklus des Stiftes Klosterneuburg*, in: *Berr. und Mitt. des Altertumsver.* 35, 1899; *Lehrbuch der Offenbarungsgeschichte des Alten Bundes für Mittelschulen*, 1905; *Beitr. zur Baugeschichte des Stiftes Klosterneuburg*, 2 Bde., 1907–08; *Die Roesnerkinder*, 1915; *Das Augustiner-Chorherrenstift Klosterneuburg*, 3 Bde., 1921–22; *Führer durch die Sehenswürdigkeiten des Stiftes Klosterneuburg*, 1933; *Geschichte der Privat-Kranken-Anstalt Confraternität*, 1935; *Katalog der Kunstsmlg. des Stiftes Klosterneuburg*, 1937; etc. *Nachlaß*, Stiftsarchiv Klosterneuburg, NÖ.

L.: *Die Presse* vom 13. 12. 1947 und 11. 1. 1950; *Kleines Volksbl.* vom 10. 1., *Amtsbl. der Stadt Wien* vom 16. 1. 1950; *Wort in der Zeit*, 1960, H. 1, S. 30; *Mähr.-schles. Heimat*, 1975, S. 175; *B. Cernik*, *Die Schriftsteller der noch bestehenden Augustiner-Chorherrenstifte Österr.*, 1903, S. 270f.; *Ehrenbuch der Inhaber des Österr. Verdienstordens*, 1936; *Giebisch-Gugitz*; *Kosch*; *Nagl-Zeidler-Castle*, Bd. 4, S. 1521, 2204; *Kosch*, *Das kath. Deutschland*; *O. Ludwig*, *Klosterneuburg*, 1951, S. 328f.; *B. Cernik*, *Das Augustiner-Chorherrenstift Klosterneuburg*, 2. Aufl. 1958, S. 62f. (F. Röhrig)

Paukert Franz, General. * Innsbruck-Wilten, 23. 7. 1860; † Tápiósüly, Kom. Pest (Ungarn), 8. 9. 1914. Absolv. 1875–79 die Pionierkadettenschule in Hainburg und diente zunächst beim Tiroler Kaiserjägerrgt. in Südtirol, 1880 Lt.; 1886–88 besuchte P. die Kriegsschule und kam anschließend in verschiedenen Gen.-Stabsverwendungen nach Agram. 1891 Hptm. 1892 wurde er in das Evidenzbüro des Gen.Stabes in Wien eingeteilt, wo er mit der Evidenzhaltung der italien. Armee betraut war, daneben wirkte P. als Lehrer des Heerwesens an der Oriental. Akad. 1895/96 war er beim Tiroler Kaiserjägerrgt. in Trient zur Truppendienstleistung, 1896 bis 1898 als Gen.Stabschef der 18. Inf.-Truppen-Div. in Mostar, 1898–1902 war P. im Kriegsmin. als Stellvertreter des Vorstandes der 6. Abt., die die Angelegenheiten des Militärerziehungs- und -bildungswesens zu behandeln hatte, tätig. 1902 rückte P. wieder zur Truppendienstleistung als Baon.Kmdt. beim IR 26 in Raab ein, 1904 Obst., 1905 übernahm er das Kmdo. des IR 7 in Graz, 1910 jenes der 16. Inf. Brig. in Trient, 1910 GM.